



Abend =

Zeitung.

78.

Dienstag, am 1. April 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell).

Doppelzüngigkeit.

1. Die Trennung.

„Lebe wohl nun, liebes Mädchen!
Denk' in Liebe Deines Treuen;
Mög' uns nach der langen Trennung
Süßes Wiederseh'n erfreuen!“ —

Und er reißt sich los vom Liebchen,
Und sie streckt ihm nach die Arme,
Und er ist dem Blick entschwunden,
Sie allein mit ihrem Harme.

Heimwärts lenket sie die Schritte,
Setzt daheim sich still an's Mädchen,
Spinnt nicht, weinet, senkt das Köpfschen
Und es seufzt das arme Mädchen:

„O ich Arme! wär' die Liebe
Mir doch ewig fremd geblieben!
Glücklich, wer sie nimmer kannte;
Wehe Allen, die da lieben!“ —

2. Das Wiedersehen.

„Horch, es klopft! So spät noch Zuspruch?
Geh' doch nach der Thüre, Christel!“
Christel geht; weg blickt die Mutter
Von der heiligen Epistel.

Und ein schlanker, schmucker Bursche
Tritt herein — der Vielgetreue! —
Sie erkennt ihn, in die Arme
Stürzt sie ihm mit lautem Schreie;

Bleibet lang' an seinem Halse,
Lang' an seinen Lippen hangen;
Liebe und Entzücken röthen
Die von Gram gebleichten Wangen.

Dann vertraulich in dem Winkel
Sitzt und kost und schwagt das Pärchen;
„Lieb', o süßes Glück!“ ruft Christel;
„Liebeselend ist ein Märchen!“ —

Deine Liebe, liebes Mädchen!
Fast' ich hurtig in den Rahmen;
Licht und Schatten gab Dein Herzchen
Zu dem Bilde, ich den Namen.

Julian.

Der Rheinschiffer.

(Fortsetzung.)

Nachdem die Hütte verschlossen war, warf Heinrich seinen Mantel um und Beide schritten nun hinein nach der Stadt. Schon war die Morgendämmerung völlig angebrochen und man konnte die einzelnen Gegenstände ziemlich genau erkennen. Die Häuser waren noch größtentheils ungeöffnet und die Straßen noch leer an Menschen. Margarethe aber stand dennoch schon lange am Fenster und richtete ihr Auge nach der Wohnung des Bräutigams. Das neue Morgenlicht goß in das Herz der geängsteten Braut einen Strahl der Ruhe und mischte auch die bange